

# Tüfteln im Museum

„Museum trifft Jugend“ nannte sich ein Projekt der Klasse 3 E der Technologischen Fachoberschule Bruneck, bei dem die Schüler einen Einblick in die Arbeit des Volkskundemuseums Dietenheim bekamen.



Die Schüler mit ihrer Lehrerin vor dem Wipptaler Hof, in dem 2015 die Sonderausstellung über Frauen im Ersten Weltkrieg zu sehen sein wird  
Foto: TFO

**U**nd zwar bekamen die Jugendlichen mit ihrer Lehrerin Sigrid Wisthaler die Gelegenheit, an der Aussarbeitung der Sonderausstellung „Höfe ohne Männer. Frauenalltag im Krieg“ mitzuarbeiten. Die Klasse hielt sich einen Vormittag lang im Museum auf und plante die Ausstellung mit. Von Seiten des Museums waren Brigitte Strauß, Barbara Stocker und Dorothea von Miller mit dabei.

Die Aufgaben eines Museums sind sehr umfangreich: Materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt müssen beschafft, bewahrt, erforscht, bekanntgemacht und ausgestellt werden. Jedes Museum hat zudem eine Sammlung, die immer wieder mit neuen Objekten ergänzt wird. Diese gelangen über Ankauf, Schenkung, Erbschaft, als Leihgabe oder Funde ins Museum. Werden Objekte zum Kauf angeboten, muss sich das Museum informieren, ob der Preis gerechtfertigt ist. Eine Aufgabe der Schüler war, in Katalogen und im Internet den Wert eines bemalten „Aussteuerschranks“ von 1844 zu recherchieren und zu überlegen, worin

die Bedeutung des Objekts für ein Museum liegt. Eine zweite Schülergruppe transkribierte einen Feldpostbrief aus dem Ersten Weltkrieg, der in Kurrentschrift geschrieben war. Mithilfe einer Schrifttafel wurde Buchstabe für Buchstabe entziffert. Museen müssen über ihre Tätigkeit informieren, um Interesse für Veranstaltungen zu wecken. Die Aufgabe der Schüler bestand darin, einen kurzen Radiobeitrag für die Sonderausstellung zusammenzustellen. Die Schüler gestalteten auch Teile der Ausstellung über die Alltagsgeschichte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs; dabei galt es, Texte, Bilder, Objekte und Installationen zueinander in Bezug zu bringen, sie zu beschriften und dem Publikum zu erklären. Die Schüler waren überrascht, wie viel Arbeit hinter einer Ausstellung steckt. Ein Schüler betonte zum Abschluss: „Besonders interessiert hat mich, wie der Tagesablauf in den Familien war und wie es die Frauen durch außergewöhnlichen Fleiß geschafft haben, die Abwesenheit ihrer Männer zu verkraften.“ Das Praktikum im Volkskundemuseum haben alle Teilnehmer einhellig als großen Erfolg gewertet. //